



IBA / igs Beteiligungsgremium

Ergebnisprotokoll

41. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
27.04.2010

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste.

1 Protokoll der vergangenen Sitzung

Über das Protokoll der vergangenen Sitzung wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 9, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 2

2 Stellungnahme Nr. 42

Über die Stellungnahme Nr. 42 Pavillon Weimarer Platz wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 11, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 1

3 Stellungnahme Nr. 43

Über die Stellungnahme Nr. 43 Velux Model Home 2020 wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 12, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

4 Stellungnahme Nr. 44

Über die Stellungnahme Nr. 44 Wilhelmsburger Radwoche wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 12, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

5 Aktuelles

Institutionelle Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von IBA und igs

Das Sprecherteam erläutert die Idee, eine institutionelle Beteiligung von Kinder und Jugendlichen im Rahmen der IBA und der igs ins Leben zu rufen. Eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen findet bisher nur projektbezogen statt, z.B. bei den Planungen des Projektes „Tor zur Welt“ oder bei der Erstellung der Bewegungsbaustelle im Parkgelände. Eine institutionelle Beteiligung von Kindern und Jugendliche gibt es bisher nicht. Das Beteiligungsgremium könnte die Gesellschaften auffordern zu prüfen, wie eine innovative institutionelle Beteiligung von Kinder und Jugendlichen auf den Elbinseln entwickelt und realisiert werden könnte.

In der anschließenden Diskussion wird dieser Vorschlag begrüßt. Neben den Möglichkeiten sollten auch die Grenzen der Beteiligung für die kommenden Jahre von vornherein transparent dargestellt werden. Um Jugendliche für dieses Projekt zu begeistern, könnten die Schulen als ein wichtiger Kooperationspartner gewonnen werden, in dem sie die IBA und PLUS GbR, J. Paulsen

igs zum Unterrichtsgegenstand machen und auch vermehrt die Ausstellung IBA at Work besuchen. Es wird als erstrebenswert angesehen, wenn die Kinder und Jugendlichen sich eine eigene Meinung zu den Großprojekten bilden. Dafür sollte der Informationsfluss möglichst umfangreich sein. Positiv zu werten ist ebenfalls, dass IBA und igs Schülern Praktikas ermöglichen, dass Jugendliche bei (einzelnen) IBA Projekten auf dem Bau mithelfen. So bekommen diese jungen Menschen einen Einblick in Tätigkeitsfelder der Planung, der Kulturschaffenden und des Handwerks. Das Sprecherteam wird zur kommenden Sitzung eine entsprechende Anfrage vorbereiten.

6 Veringhöfe Süd - Zentrum für lokale Ökonomie, Bildung und Qualifizierung, Herr Eich (IBA Hamburg)

Herr Eich erläutert, dass sich bereits von den ca. 4.500 qm Nutzfläche in den Veringhöfen Süd (Veringhöfe 7) für ca. 3.000 qm Mieter gefunden haben. Der in den Veringhöfen 9-17 bisher angesiedelte Landesbetrieb Erziehung und Berufsbildung verliert den Bereich Berufsbildung, weshalb dort größere Mietflächen neu zu vermieten sind. Des Weiteren ist die IBA bereits auf das IBA Dock gezogen, wodurch zusätzliche Büros leer stehen. Eine aufwändige Sanierung der Veringhöfe Süd bei gleichzeitigem teilweisem Leerstand der Veringhöfe 9-17 soll es nicht geben. Daher sollen auch die Veringhöfe 9-17 weiter entwickelt und in das Konzept des Zentrums für lokale Ökonomie, Bildung und Qualifizierung einbezogen werden. Geplant ist, dass es für die Veringhöfe 7, 9-17 und 19-23 ein gemeinsames Centermanagement gibt, um die Vorhaben in Gang zu setzen und Synergieeffekte besser nutzen zu können.

In den Veringhöfen 7 soll voraussichtlich nur noch eine einfache Sanierung durch den Eigentümer SpriAG (auch Eigentümer der Veringhöfe 9-17) durchgeführt werden, wodurch es möglich sein wird, potenziellen Mietern die Räumlichkeiten zu einem niedrigeren Mietzins als ursprünglich gedacht, anbieten zu können.

Der Mietzins für die Veringhöfe 9-17 liegt bei 6,50-7,00 € netto kalt.

7 Einbeziehung lokale Betriebe und Jugendlicher in IBA Vorhaben, Herr Eich (IBA Hamburg)

Herr Eich geht auf die Zielsetzungen bei der Einbeziehung Jugendlicher in IBA-Projekte ein. Die IBA leistet einen zielgerichteten Beitrag zur sozialen und beruflichen Integration Jugendlicher auf den Elbinseln, da sie an dem Prozess des strukturellen Wandels im Rahmen von vielfältigen baulichen, sozialen und kulturellen Projekte sowie stadtplanerischen Interventionen teilnehmen können.

Die IBA-Exzellenzförderung ermöglicht es, dass bei Ausschreibungen baulicher Maßnahmen die ausführenden Firmen einen erkennbaren zusätzlichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung Jugendlicher der Elbinseln leisten. Der Einsatz männlicher und weiblicher Jugendlicher kann vor allem bei Bau und Betrieb der neuen entstehenden Gebäuden und Anlagen in Handwerks- und Bauberufen sowie im Bereich des kaufmännischen und

Dienstleistungsbereichs erfolgen. Das neue Zuwendungs- und Vergaberecht lässt derartige Qualitätsvereinbarungen zu. So ist es möglich, den planenden und ausführenden Firmen Auflagen zu machen, dass Jugendliche in Form von Praktika und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung einbezogen werden.

Aktuell erfolgt die - zum Teil sehr unterschiedliche - Einbeziehung von Jugendlichen in über einem Dutzend IBA Projekten. Das Qualifizierungsnetzwerk Elbinseln bereitet die Jugendlichen sozial und fachlich vor, immer mit dem Ziel, Jugendliche in ein Ausbildungsverhältnis zu vermitteln. In den vergangenen Monaten konnten 18 Jugendliche in eine Ausbildung vermittelt werden. In Vorbereitung ist eine Maßnahme für 100 Teilnehmer unter 30 Jahren ab Juni 2010 (ALH Bauhütte Wilhelmsburg).

In der anschließenden Diskussion wird die Bedeutung des Themas hervorgehoben. Vor allem für die Jugendlichen, die schon nach der 9 Klasse von der Schule gehen, ist ein direkter Anschluss besonders wichtig. Die Jugendlichen müssen zum Teil ihre

Ausbildungsfähigkeit erhöhen, dabei muss ihnen geholfen werden. Von 50 Jugendlichen, die in den vergangenen Monaten in Wilhelmsburg durch eine Hinführung zur Ausbildung unterstützt wurden, waren nur zwölf von der Insel und 38 aus anderen Stadtteilen, was einem gewissen Zeitdruck im Rahmen des Vergabeverfahrens für diese Beschäftigungsmaßnahme geschuldet war. In Zukunft sollen möglichst mehr Wilhelmsburger von diesen Maßnahmen profitieren – was natürlich auch abhängig ist vom Interesse der Jugendlichen an Bauberufen.

Das Thema „Förderung der lokalen Ökonomie“ soll in einer der kommenden Sitzung behandelt werden. Hierbei soll die Frage im Vordergrund stehen, wie (kleine) Wilhelmsburger Firmen von dem Aufwertungsprozess - auch über das Jahr 2013 hinaus - profitieren können. Dazu soll Herr Weidner vom Projekt Elbinselhandwerk sowie Vertreter von Betrieben eingeladen werden.

8 Geplanter Trassenverlauf der verlegten Wilhelmsburg Reichsstraße, Herr Pfeffermann (DEGES – Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH)

Herr Pfeffermann erläutert an Hand einer Karte den Trassenverlauf der verlegten Wilhelmsburg Reichsstraße (WBR). Bei der Planung sind auch die Belange des Radverkehrs (Haupt Velo Route) und die Belange der Ökologie (ökologische Durchlässigkeit) berücksichtigt worden. Die Trasse verträgt sich ebenfalls mit der Südvariante der Hafenquerspange. An der Neuenfelder Straße wird es keine Abfahrt bzw. Auffahrt geben, an der Rothenhäuser Straße wird eine sogenannte Holländische Rampe für die Auf- bzw. Abfahrt gebaut, so Herr Pfeffermann. Der bisherige Grunderwerb verlief reibungslos, dem Projekt gegenüber scheint die Akzeptanz zu wachsen. Zur Zeit würden noch Vermessungsarbeiten und Hauptbodenerkundungen vorgenommen. Die DEGES führt zur Zeit keine Baumfällungen durch, da eine entsprechende Genehmigung noch nicht erteilt ist.

Stand der Lärmschutztechnischen Berechnung im Rahmen der Detailbearbeitung

Herr Pfeffermann geht im zweiten Teil seines Vortrages auf den geplanten Lärmschutz ein. Bei den Planungen wird ein Lärmvollschutz angestrebt, wobei immer die Verhältnismäßigkeit beachtet werden muss. Um den Lärm zu berechnen, wird eine Immissionsberechnung an über 10.000 Orten vorgenommen. Alle Wohnorte im Umfeld der verlegten Straße werden vom Lärmschutz profitieren, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Die Berechnungen zum Lärmschutz finden unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte statt:

- Geometrie der verlegten Bundesstraße in Lage und Höhe
- ptv-Verkehrsprognose 2025
- Bahnverkehrsprognose 2015
- Lärmschutzwandhöhen zwischen 2 und 7m Höhe an Straße und Schiene (Projektstudie)
- der aktuellen Rechtsprechung

In der anschließenden Diskussion wird gefragt, warum keine Auf- bzw. Abfahrt an der Neuenfelder Straße geplant sei. Herr Pfeffermann erläutert, dass es 3 Anschlüsse auf dem ca. 4 km langem Streckenabschnitt geben wird, eine weitere Abfahrt wäre nicht darstellbar. Darüber hinaus wäre für eine Abfahrt kein Platz (auch nicht für eine Holländische Rampe), das geplante BSU Gebäude stehe einer solchen Rampe im Weg. Eine leitende Idee sei gewesen, die „Neue Mitte Wilhelmsburg“ möglichst von Verkehr zu entlasten.

Aus dem Gremium wird dagegen gehalten, dass sich der Platz für eine Rampe finden lassen würde, wenn sie gewollt wäre. Gremiumsmitglieder machen deutlich, dass die Akzeptanz gegenüber der Planung nicht von allen Wilhelmsburger geteilt wird.

Herr Pfeffermann erläutert auf Nachfrage zum Hochwasserschutz, dass die verlegte Wilhelmsburger Reichsstraße -wie bisher auch- eine Evakuierungsstrecke sein wird, aber kein Fluchtweg.

Herr Böhm wird sich bei den KollegInnen darüber informieren, wo in Zukunft LKW-Verkehr zugelassen werden soll und wo nicht. Der folgende Absatz gibt den Inhalt dieser Recherche wieder: Die neue Brücke über den Assmannkanal soll, - wie andere Straßen bisher auch – für LKW Verkehr ausgelegt werden. Bisher ist lediglich die Unterfahrung der WBR so umgebaut, dass LKW dort nicht durchfahren können. Das ist gewollt, um LKW-Verkehr aus der Wohnstraße heraus zu halten. Dieser Zustand (die Verengung durch Poller) wird auch nach Abschluss der Bauarbeiten wieder hergestellt. Im Zuge der Planung wurde überlegt, ob die Rotenhäuser Straße nicht auch von Bussen des HVV genutzt werden können soll. Vom Gewicht her zulässig wäre dies, man müsste nur die „Engstelle“ so umbauen, dass LKW nicht, HVV-Busse aber doch, durchfahren könnten (z.B. versenkbare Poller). Dies könnten der LSBG (Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer) mit herstellen (gesonderte Finanzierung notwendig).

Angestrebt wird, dass die Barkassenanbindung und eine neue HVV-Linie zeitgleich eingeweiht werden kann.

Die Berechnungen zur Feinstaubbelastung durch den neuen Streckenabschnitt werden erst noch fertig gestellt. Der Regelquerschnitt der Straße wird 28 Meter betragen.

Prognosen sagen eine bundesweite Zunahme des LKW und PKW-Verkehrs voraus, die bei der Planung der Straße mitbedacht worden sei. Es sei vorgesehen, das Planfeststellungsverfahren im Jahr 2011 abzuwickeln. In wie weit sich diese Planung durch Klagen nach hinten verschiebt, kann heute noch nicht abgesehen werden.

Der aktive Lärmschutz wird vor allem aus Wänden bestehen, nur auf dem Parkabschnitt „Welt der Bewegung“ wird er auch in Wällen oder ähnlichen Formen geführt. Auf der gesamten Trassenführung ist ein lückenloser Lärmschutz geplant. Hierbei werden sich die Lärmschutzmaßnahmen der Straße und der Schienenstrecke ergänzen. Um LKW Verkehr in Wohnstraßen zu verhindern, sollen, wie anderswo auch üblich, Betonbarrieren in Form von Kübeln und ähnlichem installiert werden. Die Bahn plant sowohl neben als auch zwischen den Gleisen Lärmschutzwände aufstellen zu lassen. Am Assmannkanal plant die Bahn ein Überwerfungsbauwerk, um die Hafenbahn über bzw. unter den Ferngleisen durchzuführen (eigentlich ein Unterwerfungsbauwerk, da Tunnel für zwei Gleise).

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder:

Erika Buitkamp, Katharina Fuhrmann, Bettina Kiehn, Hans-Jürgen Maass, Karin Meise, Dr. Norbert Neuburger, Angela Schapals, Volker Schenk, Corinna Peters-Leimbach, Gorch von Blomberg, Norbert Steinkemper, Anna Becker, Jens Hardel, Anne Schulz, Wolfgang Schwarz

Als Vertreter der Fraktionen:

Rainer Roszak, Klaus Lübke, Heinrich-Otto Patzer, Patrick Paul, Jutta Kodrzenski, Renate Hercher-Reis

Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften

Herr Böhm (BSU) Herr Pfeffermann (DEGES), Gottfried Eich (IBA) Claus Kriegs (igs), Theda von Kalben (IBA)

Als Gäste:

Loreto Pizzileo, Ulf und Meike Haerting, Andreas Hallacker, Herr Georgi, Irmtraut Külper, Bendt Falker, Anna Koyalanova, Isa Bocić